

Potsdam, 22.2.23

Top 12

Den Lehrkräftemangel konsequent bekämpfen - Neue Wege für die Lehrkräfteausbildung in Brandenburg am Standort Senftenberg

Antrag der Fraktion DIE LINKE und der BVB / FREIE WÄHLER Fraktion
Drucksache [7/7169](#)

Rede der bildungspolitischen Sprecherin Kathrin Dannenberg

Es gilt das gesprochene Wort.

Ansprache,

dass Brandenburg dringend mehr ausgebildete Lehrkräfte benötigt, brauchen wir nicht mehr zu diskutieren. Schöngerechnet sind es 1800 Lehrkräfte pro Jahr, die Bedarfe sind riesig.

Besonders an unseren Grund- und Oberschulen und an den Förderschulen fehlt ausgebildetes Fachpersonal. Deutlich wird das auch am enorm gestiegenen Seiteneinsteiger*innen-Anteil an diesen Schulformen.

Die Universität Potsdam ist die einzige Universität im Land BB, die Lehrkräfte ausbildet.

- a. Die Mittel zum Ausbau der Studienplatzkapazitäten wurden sowohl in der letzten als auch in dieser Legislatur erhöht- jedoch werden nicht alle Studienplätze besetzt.
- b. Für die Erweiterung der Lehrkräfteausbildung ist viel Geld geflossen- jedoch sind bisher nicht alle Professor*innenstellen besetzt.
- c. Die Abbruch- Quote ist nach wie vor hoch. Nur 450 Absolvent*innen pro Jahr verlassen die Uni und stehen uns zur Verfügung.
- d. Der Druck der Abwanderung von Fachkräften nach Berlin ist groß, da dort nun auch Lehrer*innen beamtet werden.
- e. Nur wenig junge Menschen können sich vorstellen in die ländlichen Regionen ihren Dienst anzutreten- für viele scheint das einfach unattraktiv zu sein- die ländlichen Schulen stöhnen also unter dem Mangel noch mehr!
- f. Am Studienort Potsdam herrschen Platzprobleme.

- Überfüllte Mensen, Wohnungsnot, hohe Mieten in Potsdam kommen erschwerend hinzu. 4 von 5 Bewerbungen für einen Wohnheimplatz in Potsdam werden abgelehnt. Das ist eine Katastrophe und attraktiv schon gar nicht.
 - Die Kleine Anfrage meiner Kollegin Isabelle Vandré über den Raum- und Sanierungsbedarf an BB Hochschulen macht das Dilemma nochmal deutlicher. Das Land Brandenburg ist schlicht zu langsam im Hochschulbau. Das betrifft auch die Lehrkräfteausbildung. Bisher gibt es Interimsgebäude in Golm für die Lehrkräfteausbildung, noch immer wird geplant, das Haus der Lehrerbildung- worüber wir schon seit 7 Jahren reden, soll 2023 beginnen und 2025 fertig sein. Für die Berufsschullehrerausbildung ist der Flächenbedarf enorm und kann dann irgendwann in die Gesamtschau aller eingereichten Baumaßnahmen zeitlich eingeordnet werden- so die Antwort. Auch das ist nicht attraktiv für junge Menschen.
- g. Die Unzufriedenheit vieler Studierender steigt. Die Beschwerden, das Studium sei weit ab jedweder Schulrealität wird von vielen Studierenden bestätigt. Die Rufe nach mehr Praxis, mehr Methodik, Didaktik, Psychologie usw., um auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen besser eingehen zu können, dem Schulalltag gewachsen zu sein, werden lauter.

Diese Problematik hat der Brandenburgische Pädagogen Verband in seinem Papier deutlich gemacht und Vorschläge erarbeitet, wie und was man ändern sollte.

Es ist Zeit, neue Wege zu gehen.

Die Entscheidung der Wissenschaftsministerin Ende November 2022 an der BTU Cottbus am Standort Senftenberg ein zusätzliche Grundschullehrer*innen Ausbildung zu etablieren, war daher richtig.

Das unterstützen wir.

Es ist eine Chance für die Region und es ist eine Chance für den Studienort Senftenberg. Vor allem eine Chance für junge Menschen, die diesen schönen Beruf ergreifen wollen. Senftenberg muss zu einem Erfolg werden. Es braucht ein gutes Konzept, es braucht Zusammenarbeit und gemeinsames Denken.

Der vorgegebene Zeitplan, ab dem Wintersemester 2023/24 zu beginnen, ist ambitioniert. Das Geld ist bereitgestellt, nun dann...fehlt der politische Auftrag durch den Landtag, der deutlich macht, in welche Richtung es gehen soll!

Daher liegt Ihnen unser Antrag vor- ein Auftrag des Landtages an die zuständigen Ministerien.

Ich hoffe inständig, dass die Koalition nicht argumentiert: Wir- also die Landesregierung macht das ja alles schon. Dann, werte Kolleg*innen von SPD, CDU

und Grünen schaffen Sie sich selber ab. Noch immer sind wir der Gesetzgeber. Noch immer gilt das Prinzip der Trennung von Exekutive und Legislative.

Uns allen muss klar sein:

1. Der Standort Senftenberg liegt in der Nähe zu Dresden- d.h. das Konzept, der Standort, die Ausbildungsbedingungen müssen für junge Leute so attraktiv sein, dass sich möglichst viele dafür begeistern können!

Dies bedeutet wiederum andere neue Wege in der Ausbildung zu gehen. Eine bloße Übertragung des Studiums - so wie es in Potsdam läuft- wäre fatal.

2. Was heißt also attraktiv:

- Das Studium muss den Anforderungen der KMK gerecht werden, erforderliche Leistungspunkte sind ein MUSS- damit der Abschluss anerkannt ist.
- Das Studium soll nicht zu lange dauern. 5 Jahre inbegriffen der VD sind möglich.
- Das Studium soll viel mehr Praxisanteile enthalten, um Schule schon frühzeitig und regelmäßig für die Studierenden erlebbar zu machen.
- Das Studium muss für die jungen Leute finanzierbar sein. Die Praxisphasen müssen vergütet werden. Dann erreichen wir auch, dass die Studierenden keinen Nebenjob annehmen und in möglichst kurzer Zeit zum Erfolg geführt werden.
- Für das Studium braucht es Ausbildungskapazitäten. Daher ist eine Zusammenarbeit mit der Uni und dem Aninstitut WIB e.V. unerlässlich.
- Der Studienstandort muss den Studierenden Platz ermöglichen. Platz für Vorlesungen, Seminare, Mensa, bezahlbare Wohnungen, Kitaplätze usw....Schulen, mit denen zusammengearbeitet werden soll. Diese Bedingungen abzusichern sind notwendig. Das geht nur mit den von uns genannten Akteur*innen, die sicher bereitstehen.
- Das Studium muss frühzeitig beworben werden.

3. Neue Wege gehen, heißt auch mutig sein. Die gesetzliche Grundlage dafür liegt vor. Das Lehrerbildungsgesetz §1 Abs. 5 erlaubt dies zu tun- mit einer Erprobungsklausel.

- Zitat: (5) Zur Erprobung neuer Konzepte der Berufsqualifizierung und des Berufseinstiegs wird das für Schule zuständige Mitglied der

Landesregierung ermächtigt, versuchsweise andere, von diesem Gesetz abweichende Inhalte und Formen der Lehrerausbildung durch Rechtsverordnung zuzulassen. Voraussetzung ist, dass die Gleichwertigkeit der Anforderungen und Inhalte sichergestellt ist. Soweit hochschulrechtliche Belange betroffen sind, wird die Rechtsverordnung im Einvernehmen mit dem für Wissenschaft zuständigen Mitglied der Landesregierung erlassen.

- Beide Ministerinnen sind gezwungen zusammenzuarbeiten und mit dem Parlament zusammenzuarbeiten. Tun Sie das!

Sehr geehrte Abgeordnete,

ich finde es richtig, dass der Antrag in die zuständigen Ausschüsse überwiesen werden soll! Hier können wir gemeinsam beraten und Möglichkeiten abwägen.

Wir wissen alle, dass das ein Blick in die Zukunft ist, ein Meilenstein, der uns erst in 5,6,7, Jahren helfen wird. Diesen Blick in die Zukunft sollten wir so vorbereiten, dass er auch erfolgreich wird.

Danke.